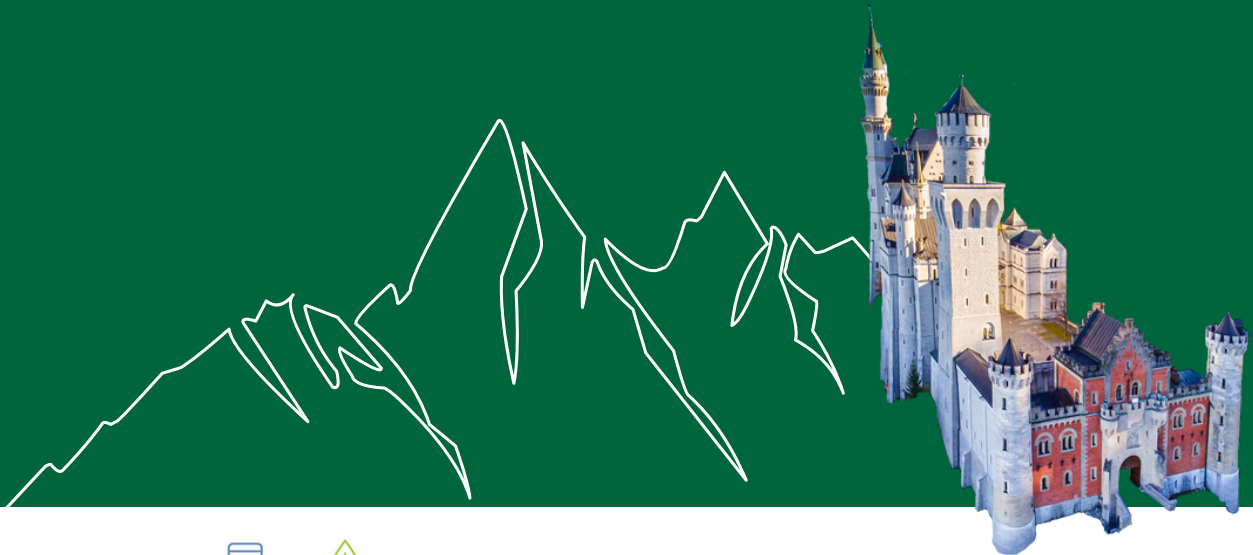


2025

Zukunft Schwangau gestalten Eckpunkte einer Demografiestrategie

Ein lebendiges Führungsinstrument für
Politik und Verwaltung



gefördert durch

Bayerisches Staatsministerium
der Finanzen und für Heimat



Bericht erstellt von

Unternehmensname: Bamboo Solutions GmbH

Ansprechpartner: Cornelius Heisse

Telefon: 089 97873805

E-Mail: info@bamboo-grows.com

Homepage: www.bamboo-solutions.de

Geschäftsführung: Cornelius Heisse, Leon Brehme

Sitz der Gesellschaft: München

Registergericht: HRB 285928

Inhaltsverzeichnis

01

Ausgangslage und
Zweck der
Strategie

02

Der
Strategieprozess:
Gemeinsam
Zukunft gestalten

03

Das Leitbild:
Kompass für die
Zukunft
Schwangaus

04

Handlungsfelder:
Von der Analyse
zur Priorität

05

Ziele und
Maßnahmen:
Nachhaltige
Werte schaffen

06

Umsetzung und
strategische
Verankerung

Geleitwort des Bürgermeisters

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem vorliegenden Strategiepapier zum Abschluss des Projekts "Demografiefeste Kommune" möchte ich Ihnen einen umfassenden Überblick über unsere gemeinsamen Bemühungen zur Bewältigung der demografischen Herausforderungen in unserer Gemeinde geben.

Schwangau, unsere schöne Heimat, steht wie viele andere Kommunen in Deutschland vor großen Herausforderungen. Die Bevölkerungsentwicklung, die Alterung unserer Gesellschaft und der Wandel in der Arbeitswelt fordern uns heraus, neue Wege zu gehen und innovative Lösungen zu finden.

Unser Ziel war es, eine umfassende Demografiestrategie zu entwickeln, die es uns ermöglicht, die Herausforderungen der Zukunft aktiv zu gestalten. Dazu haben wir uns auf die folgenden Schwerpunkte konzentriert:

- Lebensqualität im Alter
- Lebendige Ortskultur
- Wertschöpfung mit der Natur

Unser Projekt "Demografiestrategie Schwangau" war ein wichtiger Schritt auf diesem Weg. Wir haben uns mit Experten, Bürgerinnen und Bürgern sowie lokalen Organisationen und Unternehmen zusammengeschlossen, um gemeinsam Lösungen zu entwickeln und diese umzusetzen.

”

Ich danke allen Beteiligten für ihre engagierte Arbeit und ihr Engagement. Ohne Ihre Unterstützung wäre dieses Projekt nicht möglich gewesen.

Mit dem vorliegenden Strategiepapier möchten wir Ihnen einen Überblick über unsere Ergebnisse und Erfahrungen geben. Wir hoffen, dass diese Informationen auch anderen Kommunen als Inspiration und Anregung dienen können. Ich wünsche Ihnen viel Erfolg bei der Umsetzung Ihrer eigenen Demografiestrategien.

Mit freundlichen Grüßen
Stefan Rinke
Bürgermeister von Schwangau

Demografiestrategie Schwangau

01 Ausgangslage und Zweck der Strategie

Die Gemeinde Schwangau begegnet den Zukunftsaufgaben des demografischen Wandels aus einer Position der Stärke.

Das Bevölkerungswachstum von 7,0 % zwischen 2011 und 2021 belegt die hohe Attraktivität des Standorts. Dennoch ist der Wandel eine bereits heute spürbare Realität, die ein vorausschauendes Handeln erfordert, um die Zukunftsfähigkeit der Gemeinde langfristig zu sichern.

Schwangau verfügt über außergewöhnliche Stärken, die das Fundament der hohen Lebensqualität bilden: Das UNESCO Welterbe Schloss Neuschwanstein unterstreicht die globale Bedeutung der Kulturlandschaft und der Tourismus bietet eine solide Lebensgrundlage. Hinzu kommt die einzigartige Natur, eine hohe regionale Identität und ein starker Zusammenhalt in Politik und Verwaltung.

Trotz dieser Stärken erfordert die Zukunft eine aktive Planung. Prognosen zeigen, dass die Zahl der über 65-Jährigen bis 2041 deutlich um 28,5 % steigen wird. Dies bedingt einen höheren Bedarf an altersgerechten Angeboten und Infrastruktur. Gleichzeitig besteht eine zentrale Herausforderung darin, neuen Wohnraum für alle Generationen zu schaffen und parallel die wertvolle Natur und Kultur zu schützen, welche Schwangau prägen. Der demografische Wandel wirkt damit in alle relevanten Politikfelder hinein und zentral für den Ansatz dieses Strategieprozess ist diese zu integrieren. Es wurde beschlossen, die Demografiestrategie nicht als weiteres Spartenkonzept zu entwickeln, sondern sie integrativ in Form einer ganzheitlichen Kommunalstrategie zu gestalten.

Die vorliegende Strategie dient Bürgermeister, Gemeinderat und weiteren Entscheidungstragenden in den kommenden Jahren als "lebendiges Führungsinstrument". Ihr Zweck ist es, die Zukunft Schwangaus proaktiv, strukturiert und transparent für die Bürgerschaft sowie weitere Akteure zu steuern.

Demografiestrategie = Teilstrategie mit vielen Überschneidungen

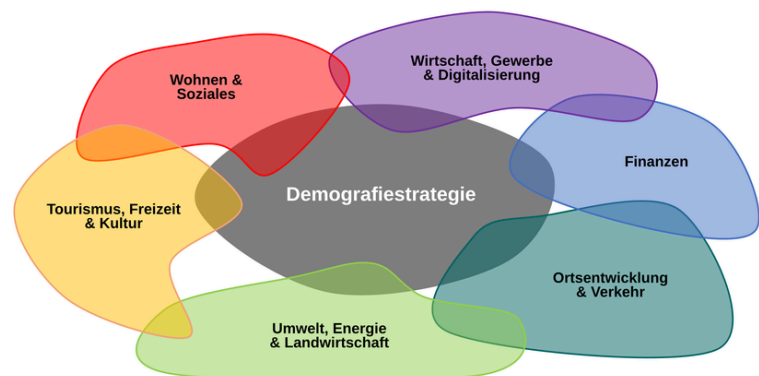
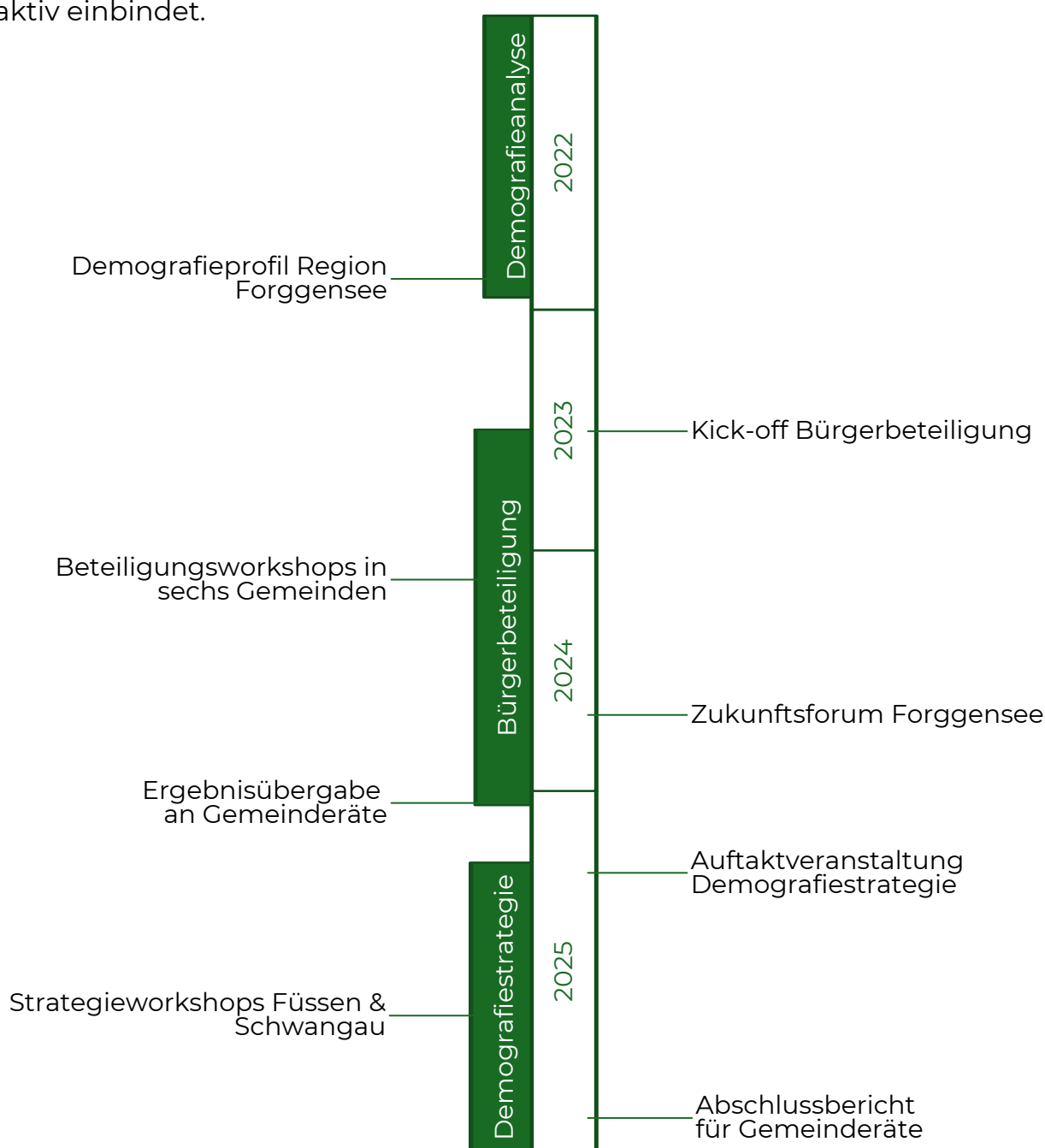


Abbildung 1: Teilstrategieverordnung

02 Der Strategieprozess: Gemeinsam Zukunft gestalten

Die Entwicklung der Demografiestrategie war ein kollaborativer Prozess, der von einem engagierten Strategieteam aus Schlüsselpersonen der Verwaltung und der Politik getragen wurde. Der vorliegende Stand der Demografiestrategie ist das Ergebnis eines strukturierten Prozesses im Rahmen des Pilotprojekts „Demografiefeste Kommunen“, gefördert durch das Bayerische Staatsministerium der Finanzen und für Heimat. Ziel war es, eine fundierte und breit getragene Zukunftsstrategie zu entwickeln, die auf einer sorgfältigen Analyse basiert und die Perspektiven der Bürgerinnen und Bürger aktiv einbindet.



Die Rollen zur Erarbeitung der Strategie in der Gemeinde:

Um diesen komplexen integrativen Prozess zu steuern, ist eine Klarheit bezüglich der einzunehmenden Rollen notwendig. Hierfür wurde von der Prozessbegleitung folgendes Schema entwickelt:

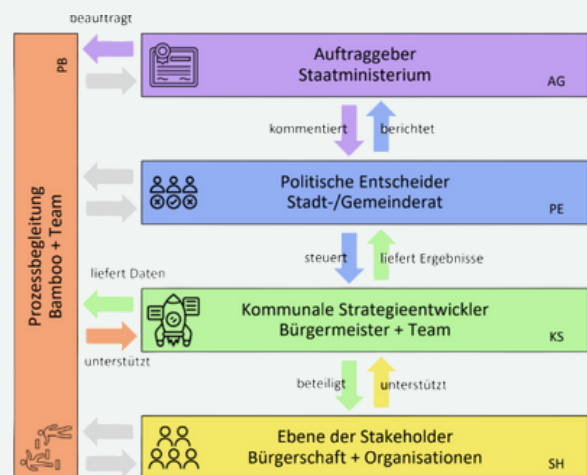


Abbildung 2: Rollenschema

Das Strategieteam als Motor des Prozesses

Dieses Team war maßgeblich für die inhaltliche Ausarbeitung, die Diskussion der strategischen Ausrichtung und die Bündelung der verschiedenen Perspektiven verantwortlich. Moderiert und begleitet wurde der Prozess von der Bamboo Solutions GmbH und Prof. Dr. Peter Dürr.

Das Kernteam setzte sich zusammen aus:



Durch diese Besetzung wurde sichergestellt, dass sowohl die administrative als auch die politische und fachliche Expertise direkt in die Strategieentwicklung einfließen konnten, um eine praxisnahe und breit getragene Zukunftsplanung für Schwangau zu gewährleisten.

Der Prozess der Strategiefindung selbst gliederte sich in mehrere miteinander verwobenen Bausteine:

01

Leitbild entwickeln

Es wurde in einem partizipativen Prozess ein Leitbild für die zukünftige Ausrichtung Schwangaus formuliert. Das Leitbild ist ein eigener Prozess und soll die zentralen Werte und Entwicklungsprioritäten als zugrundeliegender Kompass sichtbar machen.

02

SWOT Analyse und Handlungsfelder

Am Anfang stand eine umfassende Analyse. Auf Grundlage bestehender Gutachten, wie der GEWOS-Studie, wurde in einem ersten Workshop eine detaillierte SWOT-Landkarte erarbeitet. Diese visualisiert die zentralen Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der Gemeinde und bildet die sachliche Grundlage für alle folgenden Schritte. Basierend auf dieser Analyse wurden die strategischen Handlungsfelder definiert – jene Themenbereiche, in denen die Gemeinde gezielt aktiv werden will.

03

Ziele und Maßnahmen planen

In diesem Baustein wurden die abstrakten Handlungsfelder mit Leben gefüllt. In einem Workshop mit Gemeinderat, Verwaltung und Bürgermeister wurden bestehende Ziele und Maßnahmen aus anderen Planungen priorisiert und eingeordnet. Zudem flossen die Ergebnisse aus der Beteiligung von Bürger und Bürgerinnen ein.

04

Verankerung, Umsetzung und Kontrolle

Dieser Baustein liegt in der Zukunft und wird in Kapitel 6 kurz beschrieben. Dieses Dokument versteht sich als eine erste Fassung eines lebendigen Dokuments, das von der Gemeinde Schwangau fortgeschrieben wird, um ihre Zukunft proaktiv zu steuern.

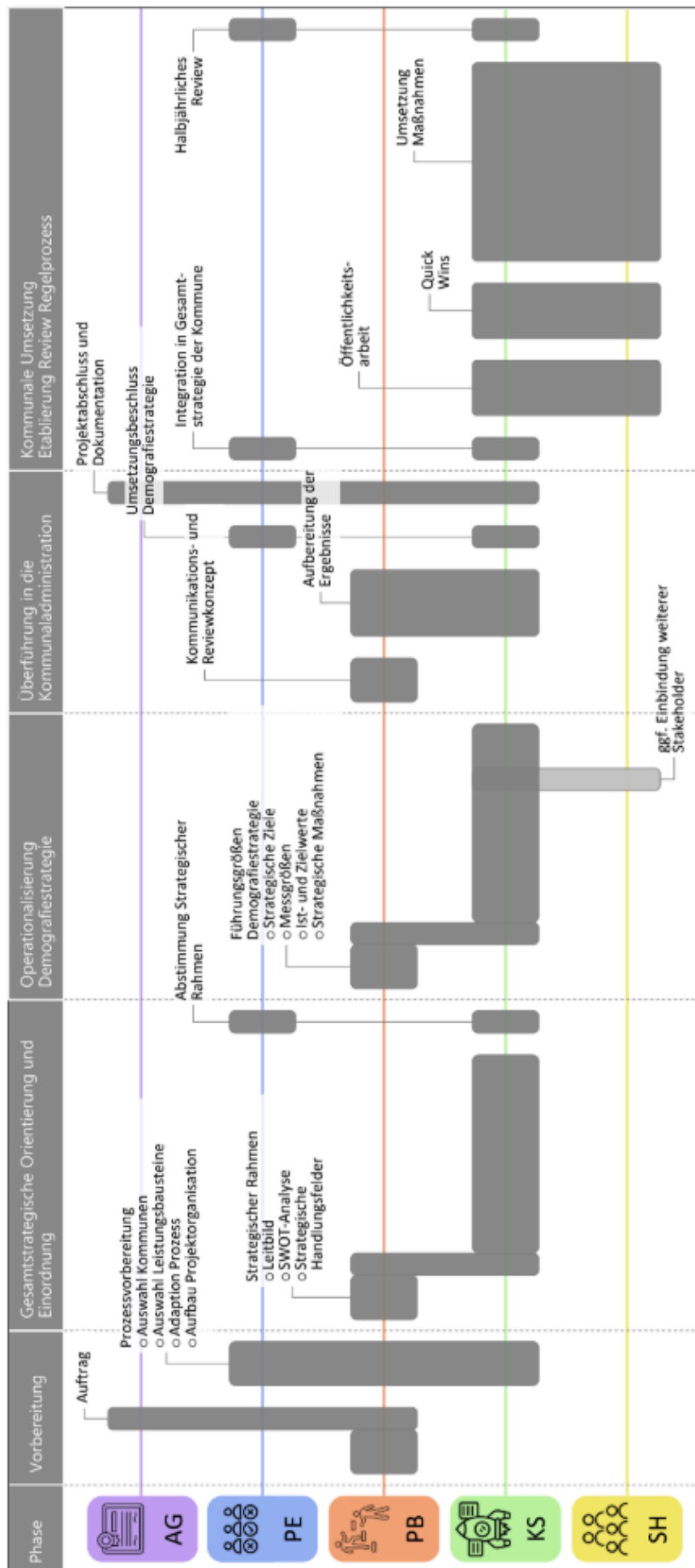


Abbildung 3: Darstellung des angewandten Strategieprozesses

03 Das Leitbild: Kompass für die Zukunft Schwangaus

Ein klares und gemeinsam getragenes Leitbild ist das Fundament für eine erfolgreiche Zukunftsentwicklung. Es schafft Identität, gibt Orientierung und bündelt unsere Kräfte, um die bevorstehenden Herausforderungen aktiv zu gestalten. Es dient als strategischer Orientierungsrahmen für Schwangau, der sicherstellt, dass alle zukünftigen Entscheidungen und Maßnahmen auf ein gemeinsames Zukunftsbild ausgerichtet sind.

Das Herzstück unseres Leitbildes ist der Markenkern, der sich aus vier zentralen Elementen zusammensetzt:



Abbildung 4: Markenkern



Unsere Identität: Wertschöpfung durch Wertschätzung

werteorientiert **wertschätzend** **selbstbestimmt**
gastfreundlich **behutsam**
erhaltend
anpassungsfähig
stolz **traditionsbewusst**
naturverbunden

Schwangaus Identität ist tief im weltberühmten Natur- und Kulturerbe verwurzelt. Wir sind stolz auf unsere Traditionen und die täglich gelebte Gastfreundschaft. Gleichzeitig stellen wir uns aktiv modernen Herausforderungen wie Nachhaltigkeit und Klimawandel. Dabei widerstehen wir bewusst schnelllebigen Trends und betrachten unseren Bestand als wertvollsten Schatz, den es zu schützen gilt. Unsere Wertschätzung ist gleichermaßen für Natur, Gäste und Einheimische.



Unsere Vision: Enkeltauglicher Vorreiter.

ganzheitlich **innovativ** **langfristig** **geerdet**
resilient **gestaltend**
visionär
zukunftorientiert
fürsorglich
verantwortungsvoll

Als „enkeltauglicher Vorreiter“ gestalten wir unsere Zukunft aktiv und verantwortungsvoll. Wir verbinden den Erhalt unseres einzigartigen Erbes mit innovativen und nachhaltigen Lösungen, die in geteilter Verantwortung und mit zuversichtlichem Geist umgesetzt werden. Unser Ziel ist es, eine lebenswerte Zukunft für kommende Generationen zu sichern, indem wir ökologische, soziale und ökonomische Interessen in Einklang bringen und mutig neue Wege beschreiten. Dabei nehmen wir bei politischen Entscheidungen die langfristigen Wirkungen in den Blick und handeln ganzheitlich im Sinne der Natur und des Gemeinwesens.



*Unsere
Differenzierung:
Zeitlos
meisterlich.*

klasse selbstbewusst
zeitlos gesundheitsbewusst
 qualitätsorientiert **lifestylisch**
kompetent
 hochwertig
 unverkennbar

Die Einzigartigkeit Schwangaus liegt in der Fähigkeit, Meisterwerke zu schaffen und zu erhalten – seien es die Königsschlösser oder die unberührte Natur. Dahinter steht unsere selbstbewusste Haltung, die auf Qualität statt Masse und auf “die Kunst des Weglassens” setzt. Bewusst entscheiden wir uns gegen den Massenmarkt und für den Erhalt der wertvollen kulturlandschaftlichen Substanz für eine Qualitätsstrategie. Wir erhalten unser Lebensgefühl und den Genuss unserer Heimat.



*Unser
Versprechen:
Gemeinsam
Wertvoll.*

teilhabend erlebnisreich
 persönlich **unternehmerisch** **rücksichtsvoll**
ehrllich **genussvoll**
 gemeinschaftlich **transparent** **kreativ** neugierig **verlässlich**

Wir schaffen Rahmenbedingungen, die es möglichst vielen Menschen ermöglichen, ihre persönliche Vorstellung eines gelungenen Lebens zu verwirklichen. Dieser Grundsatz der individuellen Lebensgestaltung ist für uns untrennbar mit der Erwartung gegenseitiger Rücksichtnahme und einer starken Orientierung am Gemeinwohl verbunden. Ein gutes Leben für alle sichern wir durch vorausschauendes wirtschaftliches Handeln, eine unternehmerische Grundhaltung, die aktive Stärkung des Miteinanders sowie durch partizipative Prozesse. In diesen Prozessen führen wir mögliche Interessenkonflikte konstruktiv zu gemeinsamen Lösungen.

04 Handlungsfelder: Von der Analyse zur Priorität

Im Folgenden werden die Handlungsfelder skizziert, die im Licht des Leitbilds einen Handlungsrahmen bieten sollen, der auf analytischen Grundlagen fußt und vielfältige Perspektiven einbindet.

Die SWOT-Landkarte als strategische Grundlage

Die Grundlage für die Entwicklung der Strategie bildet eine ehrliche Auseinandersetzung mit der aktuellen Situation. Mithilfe einer SWOT-Analyse, durchgeführt vom Forschungsinstitut GEWOS, wurden die wesentlichen internen Stärken und Schwächen sowie die externen Chancen und Risiken systematisch erfasst. Zusätzlich wurden die Faktoren danach bewertet, wie groß der Handlungsspielraum der Gemeinde ist und welche Wirkung sie entfalten. Dies führt zu einer Übersicht, ähnlich einer Landkarte, die genutzt werden kann, um die Zukunft Schwangaus zu navigieren.

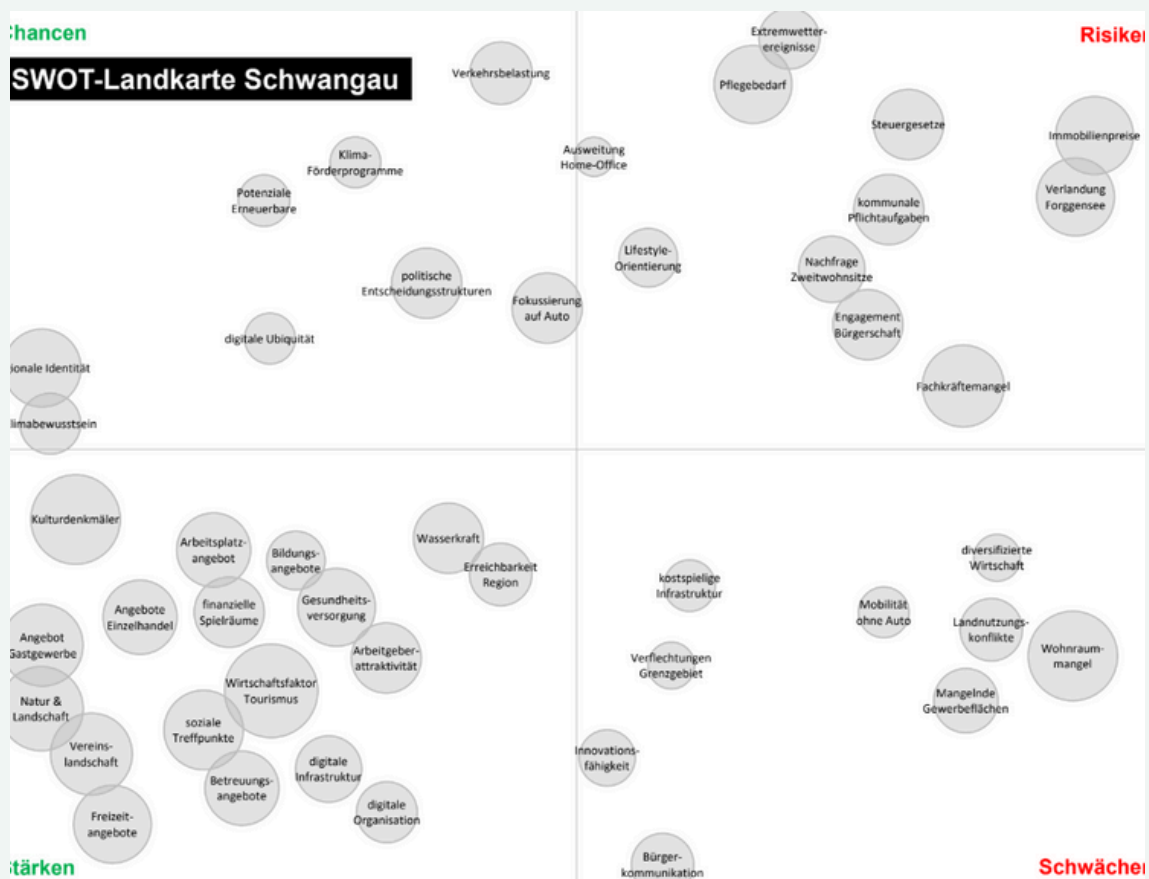


Abbildung 5: SWOT Landkarte für Schwangau

Die strategischen Handlungsfelder

Aus dieser Analyse wurden fünf strategische Handlungsfelder abgeleitet.

Um die Strategie von Beginn an realitätsnah und umsetzbar zu gestalten, wurde eine bewusste Schwerpunktsetzung vorgenommen.

Anstatt alle Themen gleichzeitig zu verfolgen, konzentriert sich Schwangau auf jene Bereiche, in denen bereits Ziele und Maßnahmen aus anderen kommunalen Planungen vorhanden sind. Dieser Ansatz stellt sicher, dass Synergien genutzt und Ressourcen wirksam eingesetzt werden.

Daher werden die Aktivitäten vorerst auf die folgenden drei Handlungsfelder konzentriert:

- Lebensqualität im Alter
- Lebendige Ortskultur
- Wertschöpfung mit der Natur

Die Handlungsfelder "Heimat für Fachkräfte" und "Digitale Zukunftschancen" sind als wichtige Zukunftsthemen anerkannt. Sie werden jedoch zum jetzigen Zeitpunkt bewusst nicht mit Maßnahmen verfolgt, um den Fokus zu wahren.



Abbildung 6: Workshop mit dem Strategieteam

Die Handlungsfelder im Detail

1. Lebensqualität im Alter

Dieses Handlungsfeld fokussiert sich darauf, Schwangau so zu gestalten, dass auch ältere Menschen eine hohe Lebensqualität genießen und möglichst lange selbstbestimmt in ihrem gewohnten Umfeld leben können.

Im Mittelpunkt stehen der Ausbau der sozialen Infrastruktur im Wohnumfeld, flexible Mobilitätsangebote und eine bedarfsgerechte Pflege.

Ebenso soll der altersgerechte Umbau von Bestandswohnungen thematisiert werden. Ein zentraler Baustein ist die Etablierung eines Quartiersmanagements als "Kümmerer" und zentrale Anlaufstelle.

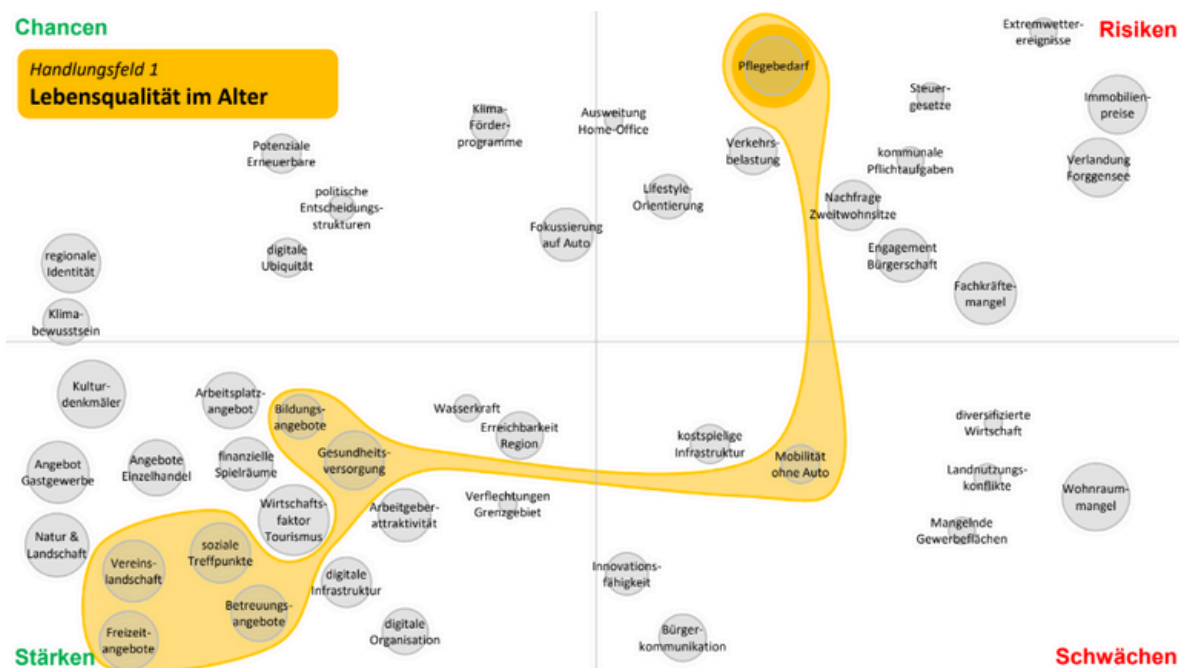


Abbildung 7: Handlungsfeld 1

2. Heimat für Fachkräfte

Dieses Handlungsfeld trägt der Erkenntnis Rechnung, dass die Sicherung und Gewinnung von Fachkräften die zentrale Herausforderung für die weitere wirtschaftliche Entwicklung Schwangaus ist. Da der Mangel an bezahlbarem Wohnraum ein großes Hindernis für die Ansiedlung von qualifizierten Arbeitnehmern und ihren Familien darstellt, wird die Wohnraumentwicklung zur strategischen Kernaufgabe. Das Ziel ist es, bedarfs- und generationengerechtes Wohnen zu ermöglichen, um die Gemeinde für dringend benötigte Fachkräfte attraktiv zu machen. Ein möglicher Hebel hierfür ist das Umdenken der Eigentümer des Wohnungsbestands. Dies stärkt nicht nur die ansässigen Betriebe, insbesondere im Tourismus, sondern sichert auch die ökonomische Wertschöpfung und die allgemeine Lebensqualität in der Gemeinde.

4. Wertschöpfung mit der Natur

Dieses Handlungsfeld zielt darauf ab, Schwangaus einzigartige Natur- und Kulturlandschaft als zentrales Alleinstellungsmerkmal zu erhalten und gleichzeitig nachhaltig weiterzuentwickeln.

Im Fokus steht die Stärkung des regionalen Wirtschaftskreislaufs durch die Förderung einer ressourcenschonenden Land- und Forstwirtschaft sowie die Entwicklung eines qualitativvollen, naturverträglichen Tourismus. Hierbei ist insbesondere die Spannung zwischen Wohnraum und Erhalt des klassischen Charakter des Dorfes zu beachten.

Ziel ist es, die ökologische Resilienz der Landschaft zu stärken, die Biodiversität zu schützen und die natürlichen Lebensgrundlagen für die zukünftigen Generationen zu sichern. Dies soll im Einklang mit den Interessen der lokalen Bevölkerung und der Wirtschaft geschehen.

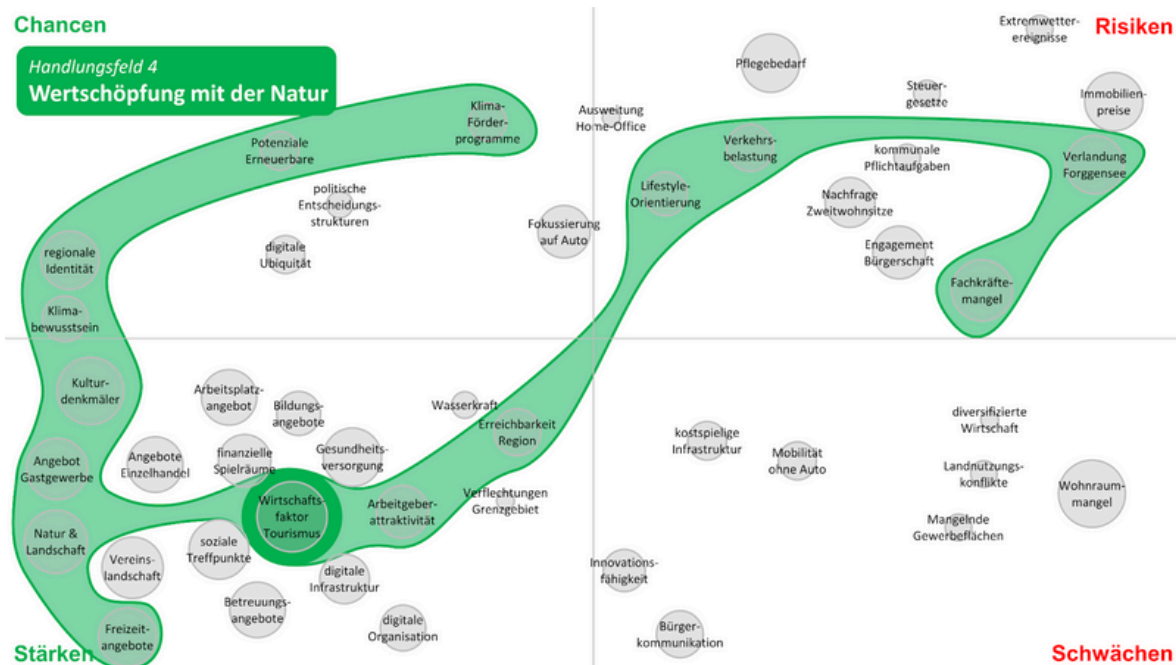


Abbildung 10: Handlungsfeld 4

5. Digitale Zukunftschancen

Dieses Handlungsfeld bündelt die Potenziale der Digitalisierung gezielt auf Bereiche, die einen konkreten Mehrwert für die Bürgerinnen und Bürger sowie die Verwaltung schaffen. Der Fokus liegt auf der praktischen Anwendung digitaler Technologien zur Steigerung der Effizienz und Bürgerfreundlichkeit. Zentrale Anwendungsfelder sind die Entwicklung digitaler Verwaltungsangebote, die Vereinfachung von Prozessen und eine verbesserte, bürgernahe Kommunikation. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Etablierung intelligenter Mobilitätslösungen, um die Versorgung und Anbindung im ländlichen Raum zu verbessern. Ziel ist es, die digitale Teilhabe für alle Generationen zu sichern und die kommunale Infrastruktur zukunftsfähig zu gestalten.

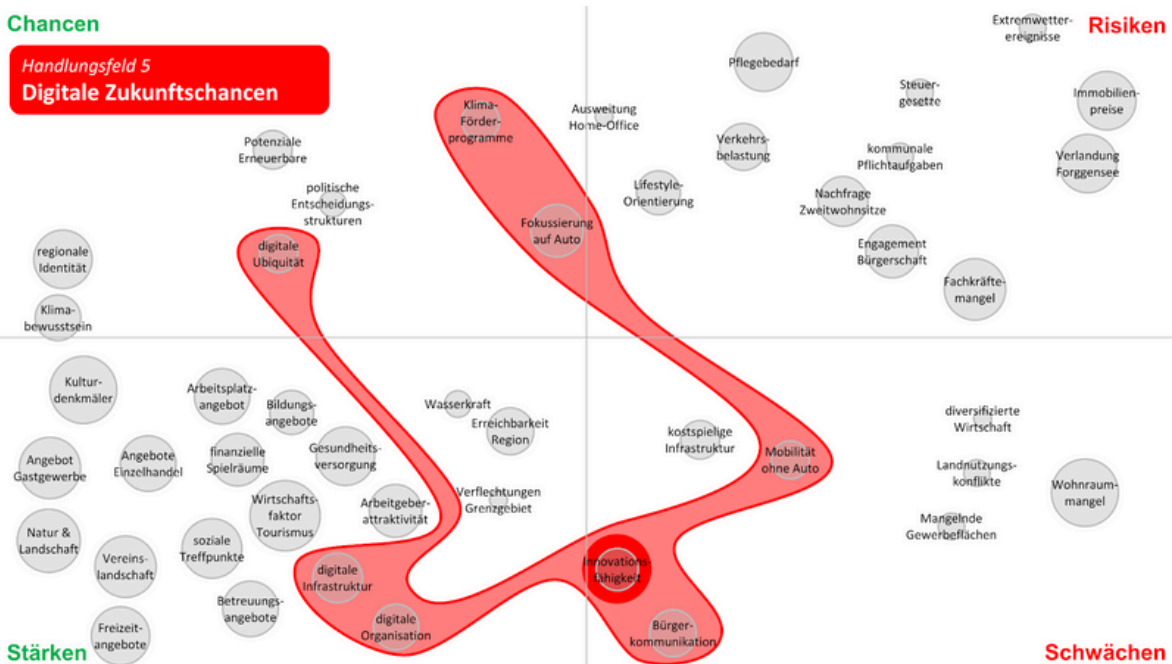


Abbildung 11: Handlungsfeld 5

05 Ziele und Maßnahmen: Nachhaltige Werte schaffen

Dieses Kapitel überführt die in Kapitel 4 definierten Handlungsfelder in eine operative Steuerung. Es werden die strategischen Ziele formuliert und die Maßnahmenpakete zugeordnet, mit denen diese Ziele erreicht werden sollen.

Der Prozess: Von der Analyse zur operativen Steuerung

Der Prozess zur Definition der Ziele und Maßnahmen folgt einer klaren Methodik, die sicherstellt, dass alle relevanten Perspektiven integriert werden und die Ergebnisse direkt auf den vorhergehenden Analysen aufbauen.

Die Grundlage für die operative Planung bildeten vier zentrale Inputs:



Breite Analyse bestehender kommunaler Planungen, um bereits vorhandene Ziele und Maßnahmen zu identifizieren und Synergien zu nutzen.



Strategische Handlungsfelder (aus Kap. 4), die den thematischen Rahmen vorgeben.



Ein Workshop mit Gemeinderat, Verwaltung und Bürgermeister zur gemeinsamen Identifikation und Priorisierung der strategischen Ziele.



Ergebnisse der Bürgerbeteiligung, deren Vorschläge als wertvoller Praxis-Input dienen.

Breite Analyse der bestehenden kommunalen Planungen

Der Strategieprozess für die „Demografiefeste Kommune“ setzt bewusst nicht am Nullpunkt an, sondern baut auf dem fundierten Bestand vorhandener Planungen auf. Um Synergien zu heben und Ressourcen effizient zu bündeln, wurde eine umfassende Analyse der bestehenden gemeindlichen Konzepte durchgeführt.

Als Quellenbasis dienten hierbei das Integrierte Digitale Entwicklungskonzept (IDEK), das Quartiersmanagementkonzept aus dem Jahr 2022, ein touristisches Strategiepapier, die vorbereitende Untersuchung aus dem Jahr 2025 sowie die umfangreichen Ergebnisse der Bürgerbeteiligung aus dem Jahr 2024 und gemeindeinternen Dokumenten.

Aus dieser heterogenen Quellenlage wurde eine konsolidierte Datenbasis extrahiert, die einen Zielkatalog mit 37 Einzelzielen sowie einen Maßnahmenkatalog mit 152 konkreten Maßnahmen umfasst. Diese quantitative Grundlage verdeutlicht das bereits vorhandene Potenzial der Gemeinde. Im anschließenden Strategieworkshop wurde diese „Rohmasse“ gemeinsam priorisiert und im Nachgang in enger Abstimmung mit der Gemeindeverwaltung auf die wesentlichen, strategisch wirksamen Punkte kondensiert.

Quelle	Anzahl Ziele	Anzahl Maßnahmen
Vorbereitende Untersuchung (VU)	4	53
Quartiersmanagementkonzept 2022	6	23
IDEK	15	15
Touristisches Strategiepapier	10	11
Bürgerbeteiligung Schwangau	1	17
Denkmalschutzkonzept (zitiert aus VU)	0	11
Klimaschutzkonzept Landkreis (zitiert aus VU)	0	8
Inspiration aus anderen Demografieprojekten	0	5
Haushaltsplan 2025	1	9
GESAMT	37	152

Als Ergebnis (Output) dieses Prozesses wurden die strategischen Ziele formuliert und den drei priorisierten Handlungsfeldern (siehe Kapitel 4) zugeordnet.

HF 1



Lebensqualität im Alter

- Quartiersmanagement seniorengerecht gestalten: Die Gemeinde Schwangau ermöglicht es Senioren und Seniorinnen, in ihrem vertrauten Umfeld und innerhalb der gewachsenen sozialen Strukturen älter werden zu können.
- Nachhaltige Mobilitätsformen fördern: Schwangau bemüht sich um eine nachhaltige Gestaltung von Mobilität für alle Generationen, die den Natur- und Lebensraum integriert und schützt.

HF 3

Lebendige Ortskultur

- Authentischen Ortscharakter bewahren: Schwangau bleibt seinem authentisch allgäuerischem Dorfcharakter treu und setzt sich für die Bewahrung traditioneller Werte und Strukturen ein.
- Gemeinsamen Lebensraum fördern: Schwangau demonstriert sich als gesunder Wohn-, Lebens- und Tourismusort und schafft einen gemeinsamen Lebensraum für Einheimische und Gäste.



HF 4



Wertschöpfung mit der Natur

- Tourismusentwicklung nachhaltig ausrichten: Erlebbarkeit und Qualität der touristischen Infrastruktur in Schwangau und Hohenschwangau optimieren – kein „Mehr“, sondern eine qualitative Verbesserung der Infrastruktur.
- Natur- und Kulturlandschaft erhalten: Schwangau entwickelt sich im Einklang mit seinem einzigartigen Landschaftsbild und setzt sich aktiv für Natur- und Klimaschutz ein.
- Klimaanpassungen vorantreiben: Prägende Naturräume an den klimatischen Wandel anpassen.

Diese Ziele wurden anschließend mit bestehenden Maßnahmenpaketen der Gemeinde unterlegt. Die strategische Überblick-Visualisierung, genannt Strategielandkarte, fasst diese Zuordnung zusammen und kann sich zu einem übergeordneten Steuerungsinstrument der Verwaltung und Politik entwickeln.

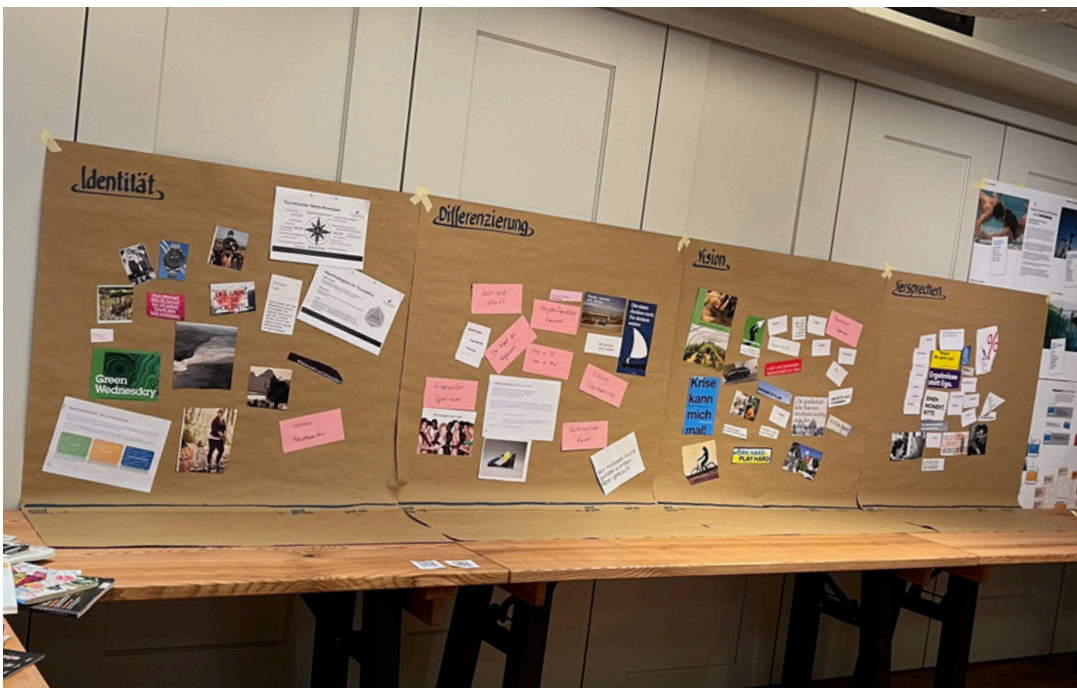


Abbildung 12: Workshop mit dem Strategieteam

Integration und Bewertung der Bürgerbeteiligung

Ein wesentlicher Input für die Maßnahmenentwicklung war die aktive Bürgerbeteiligung. Im Sinne eines partizipativen Prozesses wurden alle eingegangenen Vorschläge im Zielworkshop gesondert diskutiert und bewertet.

Dieser Ansatz stellt sicher, dass die Expertise und die Anliegen der Bürgerschaft ernst genommen werden und in die operative Planung einfließen.

- Viele Vorschläge (z.B. "Alters-WG", "Fahrdienst", "Beschäftigungsbörse") werden bereits durch das Quartiersmanagement abgedeckt oder sind dort ideal verortet.
- Andere wertvolle Ideen (z.B. "Treuepunkte Ehrenamt") wurden zwar positiv gesehen, mussten aber aufgrund bürokratischer Hürden oder der Gefahr falscher Anreize zurückgestellt werden.
- Einige Vorschläge (z.B. "Bau Seniorenheim", "Entlastung Angehöriger") liegen außerhalb des direkten Einflussbereichs der Kommune.

Im Anhang dokumentiert eine Tabelle die Auseinandersetzung und Bewertung der Eingaben.



Abbildung 14: Workshop zur Beteiligung in Schwangau 2024

06 Umsetzung und strategische Verankerung

Politische Ratifizierung und Verankerung in der Verwaltung

Die Legitimation der Strategie wird durch einen Grundsatzbeschluss des Gemeinderats sichergestellt. Da die Inhalte gemeinsam mit führenden Mitgliedern der Verwaltung entwickelt wurden und auf bestehenden Planungen sowie einer Beteiligung von Bürgern und Bürgerinnen fußen, ist eine hohe Akzeptanz anzunehmen. Die Ergebnisse der Beteiligung der gesamten Region stehen zudem als Datenbasis für zukünftige Maßnahmen zur Verfügung. Bei einer Fortführung ist die Legitimierung der erarbeiteten Zwischenergebnisse zwingend über weiterführende Diskussion und Abstimmungen im Gemeinderat sicherzustellen.

Verzahnung mit anderen Konzepten

Die strategische Verzahnung mit bestehenden Planungen der Gemeinde ist konzeptionell verankert ("by design"). Die entwickelten Ziele und Maßnahmen basieren auf bereits vorhandenen Konzepten, integrieren diese und schaffen somit keine neuen Aufgaben, sondern bündeln und priorisieren das bestehende Gemeindegeschäft.

Der Prozess der Verstetigung

Die Strategie dient als Leitplanke für das weitere Handeln der Gemeinde. Um den Anspruch als 'lebendiges Führungsinstrument' einzulösen und auf Veränderungen reagieren zu können, wird die Verankerung eines regelmäßigen Review-Prozesses empfohlen (z.B. ein 'Halbjährliches Review' im Gemeinderat).

Die 'Strategielandkarte' dient hierbei als zentrales Steuerungsinstrument, um den Fortschritt der Maßnahmenpakete zu überwachen und Prioritäten bei Bedarf anzupassen.

Hierfür wurden von der Prozessbegleitung ein Vorschlag für ein Verstetigungs- und Kommunikationskonzept erarbeitet. Dies umfasst ein regelmäßiges Controlling der Strategielandkarte nach einer Ampel Logik. (siehe Abbildung 15).



Abbildung 15: Controlling nach Ampellogik